



Erinnerungszeichen zum Gedenken an

Franz Stenzer

Dienstag
22.08.2023
16.00 Uhr
Nimmerfall-
straße 50–58



Was sind Erinnerungs- zeichen?

Erinnerungszeichen werden an Orten angebracht, an denen Menschen lebten, die zwischen 1933 und 1945 von den Nationalsozialisten verfolgt und ermordet wurden. Sie bestehen aus gebürstetem Edelstahl und sind vergoldet. Es gibt sie in zwei Ausführungen – als Wandtafeln an der Fassade und als Stelen auf öffentlichem Grund.

Mit den Erinnerungszeichen geben wir den heute meist vergessenen Opfern der NS-Verfolgung einen Platz in unserer Stadtgesellschaft zurück. Sie enthalten die wichtigsten Lebensdaten, Angaben über das Schicksal und – falls vorhanden – auch ein Bild. Texte und Bilder werden mit einem Laser in das Metall eingeschnitten. Durch die gelochte Oberfläche können die Informationen auch ertastet werden.

Sie möchten sich über das Projekt informieren, ein Erinnerungszeichen beantragen oder eine Patenschaft übernehmen? Auf unserer Website www.erinnerungszeichen.de finden Sie alle wichtigen Informationen sowie ausführliche Biografien von den Frauen, Männern und Kindern, für die es bereits Erinnerungszeichen gibt.



Hinweise

Auf der Veranstaltung wird für Presse Zwecke fotografiert. Sprechen Sie uns bitte an, wenn Sie nicht fotografiert werden möchten.

Bildnachweis

Foto Franz Stenzer: VVN-BdA
Außenseite: Tom Hauzenberger

Gestaltung

Dieckmann Design, www.dieckmann.design

Kontakt

Kulturreferat der Landeshauptstadt München
Public History
Koordinierungsstelle Erinnerungszeichen
Burgstraße 4, 80331 München
089 233-20894/20891
erinnerungszeichen@muenchen.de

Website

www.erinnerungszeichen.de

Franz Stenzer kam am 9. Juni 1900 in Planegg als Sohn der Arbeiterin Josefa Stenzer zur Welt. Er absolvierte eine Lehre bei der Reichsbahn. Im Ersten Weltkrieg war Stenzer ab 1917 als Matrose bei der Kaiserlichen Kriegsmarine eingesetzt. Weil er gegen den militärischen Drill protestierte, erhielt er einen Monat strengen Arrest.

Franz Stenzer kehrte nach Kriegsende zurück nach Pasing, wo er seit 1917 wohnte. Er arbeitete im Bahnbetriebswerk I. 1920 trat er der Kommunistischen Partei (KPD) bei, und die Belegschaft des Bahnbetriebswerks wählte ihn in den Betriebsrat. Am 12. August 1922 heiratete er Emma (Emmy) Bausch. Dem Paar wurden drei Töchter geboren – 1923 die Zwillinge Elsa und Emma und 1927 Lilly. Die junge Familie lebte in der Friedrich-Ebert-Straße 1c in Pasing (heute Nimmerfallstraße 54).

Franz Stenzer gehörte seit 1924 der KPD-Bezirksparteiführung Südbayern an. 1929 und 1932 delegierte ihn die Partei nach Moskau. Er übernahm in der Folge hohe Parteifunktionen und war für die Gewerkschaftsarbeit in ganz Bayern zuständig. Für die KPD wurde er zunächst in den Stadtrat von Pasing und im November 1932 in den Deutschen Reichstag gewählt.



Nach dem Machtantritt der Nationalsozialisten hielt sich Franz Stenzer versteckt, nahm aber an der illegalen Tagung der KPD am 7. Februar 1933 in Ziegenhals bei Berlin teil. Außerdem organisierte er aus dem Untergrund die Arbeit seiner Partei. Am 30. Mai 1933 verhaftete ihn die Gestapo in seinem Versteck am Roecklplatz in München und lieferte ihn in das Konzentrationslager Dachau ein. Am 1. Juni 1933 holte sie ihn zu Verhören in die Polizeidirektion in der Ettstraße in München. Er wurde am 9. Juni 1933 wieder in das Konzentrationslager Dachau verschleppt und unter verschärften Kommandantur-arrest gestellt. Franz Stenzer war schwersten Folterungen ausgesetzt. Am 22. August 1933 ermordete ihn die SS mit einem Genickschuss.

Seine Ehefrau wurde im April 1933 inhaftiert; nach Franz Stenzers Beisetzung kam sie frei und flüchtete über mehrere Zwischenstationen mit ihren Töchtern in die Sowjetunion. 1946 kehrte sie nach Deutschland zurück und lebte in der DDR. Sie starb 1998 in Berlin.

Programm

Dienstag, 22. August 2023

16.00 Uhr

Gedenkveranstaltung

am ehemaligen Wohnort in der Nimmerfallstraße 50–58 (früher Friedrich-Ebert-Straße 1c) S-Bahnen Bahnhof Pasing

- Stadtrat Stefan Jagel
in Vertretung des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt München
- Dr. Gabriele Hammermann
KZ-Gedenkstätte Dachau
- Daniel Heimerl
Vorstand (Geschäftsführer) Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft München-Pasing eG
- Anbringung des Erinnerungszeichens für Franz Stenzer
- Kirchenrat Dr. Björn Mensing
Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau, Initiator des Erinnerungszeichens
- Verlesung des Grußworts von Tatjana Trögel, Enkelin Franz Stenzers
- Frieder VogelsGesang
Bezirksausschuss 21 – Pasing-Obermenzing
- Musik: Nico Weber, Trompete

Wer war Franz Stenzer?

